



# ÖKOPROFIT®-Mülheim an der Ruhr 2011/2012

ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik

## Presseinformation

ÖKOPROFIT® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stadt Graz

## Die Teilnehmer 2011/2012

### Einsteiger Basisrunde

AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.  
Betriebe der Stadt Mülheim an der Ruhr  
Diakoniewerk Arbeit & Kultur gGmbH  
Essers Bedachungen GmbH  
Gera Chemie GmbH  
Haus der Wirtschaft  
iSAM AG  
Kreishandwerkerschaft Mülheim – Oberhausen  
medl GmbH  
RHM Rohstoff-Handelsgesellschaft mbH

### Rezertifizierte Klub-Mitglieder

FHF Funke + Huster Fernsig GmbH  
Mülheimer Wohnungsbau eG  
SIEMENS AG Energy Sector  
Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH Werk Mülheim

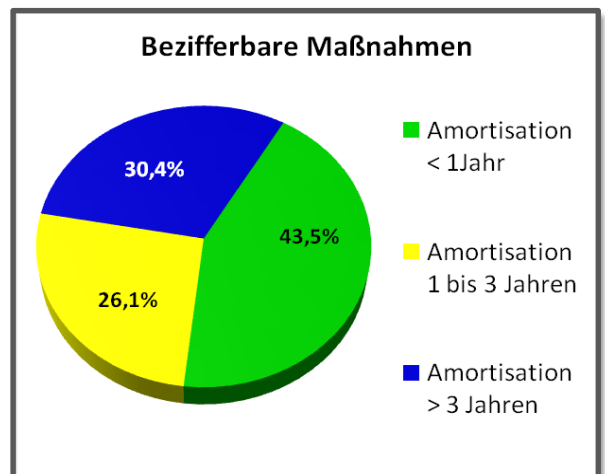
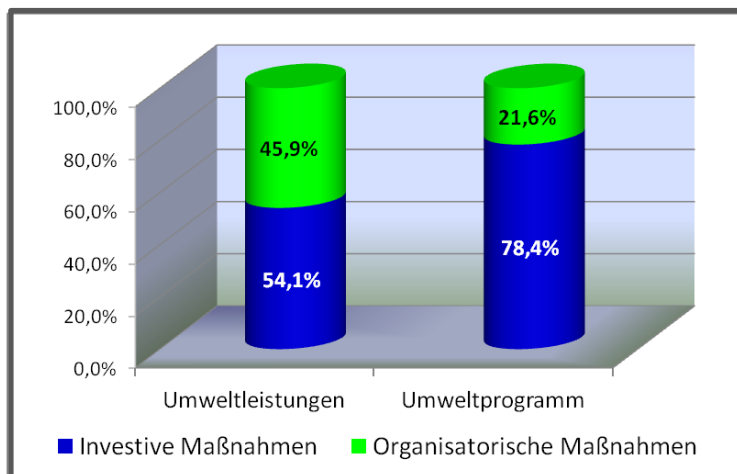
## Lenkungskreis 2011/2012

Dr. Natalia Balcázar (ENVIROpro)  
Jörg Buschmann (Energieagentur NRW)  
Dr. Susanne Dickel (Mülheimer Initiative für Klimaschutz)  
Ilona Dierschke (Effizienz-Agentur NRW)  
Heinz-Jürgen Hacks (IHK MEO)  
Hartmut Kremer (Agendabüro)  
Jan-Alexander Scheideler (Mülheim & Business)

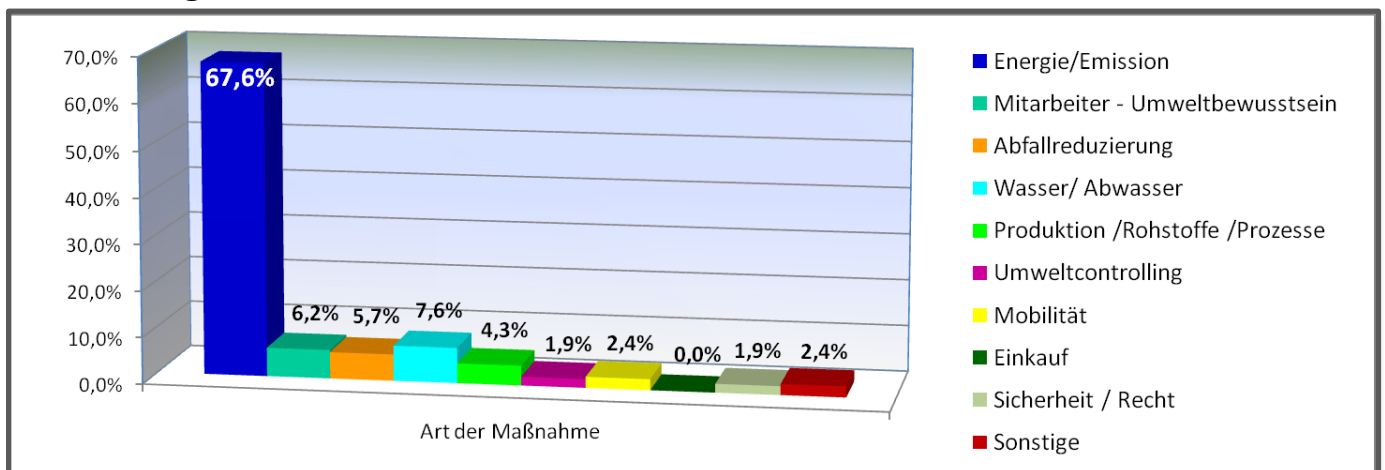
## Einsparpotenziale und Investitionen (nur bezifferbare Maßnahmen):

	Umgesetzte Maßnahmen
Maßnahmen im Abfallbereich:	8.680 €
Energieeinsparung: (in kWh/a)	447.770 € 177.715 kWh
Wassereinsparung: (in m³/a)	915 € 500 m³
Betriebskostenreduzierung:	1.250 €
CO <sub>2</sub> -Einsparung (in t):	121,6 t
<b>Gesamte Einsparung p.a.:</b>	<b>457.695 €</b>
<b>Gesamte Investitionen:</b>	<b>1.924.780 €</b>

## Verteilung der Maßnahmen nach Investitionsaufwand:



## Verteilung der Maßnahmen nach umweltrelevanten Bereichen:



## Pressemitteilung: 1. September 2012

### 5. Runde ÖKOPROFIT® - Mülheim an der Ruhr mit großem Erfolg abgeschlossen

Schon 52 Mülheimer Unternehmen seit 2003 ausgezeichnet

Am 1. September werden die teilnehmenden Unternehmen für Ihre Leistungen und ihr Engagement mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat in einer öffentlichen Veranstaltung ausgezeichnet bzw. rezertifiziert. Die Verleihung erfolgt – der Tradition der Vorjahre folgend – im Rahmen des Umwelt- und Klimamarktes Mülheim an der Ruhr. Mit der Auszeichnung aller teilnehmenden Betriebe durch den Staatssekretär des Landes NRW Udo Paschedag und die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenberg findet die 5. Runde eines erfolgreichen Projektes seinen Abschluss.

Ein Jahr lang haben sich AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V., Betriebe der Stadt Mülheim an der Ruhr, Diakoniewerk Arbeit & Kultur gGmbH, Essers Bedachungen GmbH, Gera Chemie GmbH, Haus der Wirtschaft, iSAM AG, Kreishandwerkerschaft Mülheim – Oberhausen, medl GmbH und RHM Rohstoff-Handelsgesellschaft mbH intensiv mit dem Thema "Schritt für Schritt zum vorsorgenden Umweltschutz" befasst. FHF Funke + Huster Fernsig GmbH, Mülheimer Wohnungsbau eG, Siemens AG Energy Sector und Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH Werk Mülheim haben sich erneut der Prüfung als ÖKOPROFIT®-Betrieb gestellt.

Durch eine Mischung aus gemeinsamen Workshops und individuellen Beratungen sind die Betriebe vorbereitet worden. Neben Energieeffizienz-Fragen werden in den Workshops und Beratungen dabei auch rechtliche und organisatorische Fragen behandelt wie z. B. Mitarbeitermotivation, Umweltrecht und Arbeitsschutz.

Das Engagement in Umwelt und Nachhaltigkeit rechnet sich - sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Sicht. So konnten seit der ersten ÖKOPROFIT-Runde in Mülheim an der Ruhr im Jahr 2003 bereits 3,9 Millionen Euro Einsparungen und eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 26.650 Tonnen verzeichnet werden.

Durch den ÖKOPROFIT®-Klub wird die Verbindung zwischen Betrieben und Kommune sowie das Netzwerken der Teilnehmer, über das Projekt hinaus weiter fortgesetzt. Der Mülheimer Klub besteht demnächst somit aus 52 Mitglieds-Unternehmen.

Das Projekt wurde engagiert begleitet durch den Lenkungskreis mit Vertreter/innen des Agendabüros, der IHK MEO (Mülheim, Essen, Oberhausen), der Mülheim & Business GmbH, der Effizienz-Agentur NRW, der Energieagentur NRW und der Mülheimer Initiative für Klimaschutz. Die Durchführung des Projektes lag bei Frau Dr. Natalia Balcazar, ENVIROpro (Duisburg), die seit 2003 alle 5 Runden in Mülheim an der Ruhr begleitet hat.

Weitere Informationen und Presseartikel finden Sie in  
[www.oekoprofit-muelheim-an-der-ruhr.org](http://www.oekoprofit-muelheim-an-der-ruhr.org)

# Stimmen der Teilnehmer/innen

## Anke Werner, stellv. Geschäftsführerin Diakoniewerk Arbeit und Kultur gGmbH

### Was war Ihre Motivation, bei ÖKOPROFIT mitzumachen?

Wir sind auf die Veranstaltung durch die Stadt aufmerksam gemacht worden. Und da wir ein Betrieb mit hohen Energiekosten und mit häufig wechselnden Mitarbeitern sind, die in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eingesetzt sind, wollten wir uns mit dem Thema beschäftigen, um zu schauen, wo wir an welcher Stelle sparen, reduzieren und umweltfreundlicher agieren können.

### Mit welchen Einsparungen rechnen Sie in etwa?

Das ist wegen der Kürze der Zeit noch nicht genau bezifferbar. Aber deutlich ist, dass es Einsparpotenzial und Verbesserung gibt im Energie- und Heizungsbereich sowie im Abwassermanagement. In diesen Bereichen sind auch Maßnahmen für die Zertifizierung geplant.

### Was werden Sie zuerst anpacken?

Wir sind aktuell dabei, das Abfallmanagement zu sortieren. Auch weil nicht mehr so viele Flächen dafür zur Verfügung standen wie bisher. Deshalb mussten wir uns mit diesem Thema auseinandersetzen. Wie können wir differenzierter trennen, verwerten und so auch reduzieren und damit natürlich auch Kosten sparen. Denn Müllentsorgung ist teuer. Das haben wir als Erstes angefasst, weil es aktuell notwendig war. Das war ein guter Einstieg, um für unsere Mitarbeiter begreifbar zu machen, was diese Maßnahmen bedeuten, was sich dadurch ändert. Und da konnten wir dann sagen: Das ist eben ÖKOPROFIT! Das ist immer leichter, als wenn man es anders macht und sagt, wir wollen uns jetzt zertifizieren lassen, uns damit auseinandersetzen. Dies wird oft als zusätzliche Belastung, als etwas von oben Aufgedrücktes empfunden. Und so war völlig klar: Es ist eine Erleichterung für die Leute, weil klarer ist, wo und wie der Müll entsorgt wird. Wir hatten mehr Müll, als unsere Leute zu entsorgen wussten, und so haben sie erfahren, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema eine ganz praktische Hilfe ist und gleichzeitig ökologisch und ökonomisch sinnvoll.

### Haben Sie im Projekt Überraschungen erlebt?

Ja. Unsere Mitarbeiter und auch wir selber wurden sensibilisiert, mal genauer hinzuschauen. Zum Beispiel beim Thema Lichtquellen. Es ist aufgefallen, dass wir über den gesamten Verkaufsraum eine Leiste mit Halogenleuchten hängen hatten. Zusätzlich haben wir aber oben auch noch Deckenleuchten gehabt. Und als wir diese Lampen ausgeschaltet haben, haben wir festgestellt, dass es kaum einen Unterschied gab, aber eine erhöhte Stromrechnung bedeutete. Diese kleine Abschaltmaßnahme hat uns schon eine Einsparung beschert. Das sind Dinge, die einem auffallen, wenn man genauer hinschaut. In einem anderen Fall haben wir realisiert, dass wir viele WCs mit alten Spülkästen und somit mit einem hohen Wasserverbrauch haben, und dass man einsparen kann, wenn man einen Wasser-Stopp einbaut. Das sind schon Dinge, die man im laufenden Betrieb weniger wahrnimmt. Wir sind also sensibilisiert worden, was den Wasserverbrauch im Betrieb, aber auch im eigenen, privaten Bereich angeht. Dadurch hatte der Workshop noch einmal einen deutlich höheren Multiplikatorenwert.

### Sind Sie mit den Ergebnissen des Projekts zufrieden?

Ja, damit bin ich sehr zufrieden! Zum einen, weil das Angebot und auch die Unterstützung und die Beratungsleistung durch das ÖKOPROFIT-Team wirklich sehr gut waren, und zum anderen, weil wir hier tatsächlich erkannt haben, dass das eine ökologisch und ökonomisch höchst effiziente Sache ist. Ökologie und Ökonomie sind also kein Widerspruch, ganz im Gegenteil. Wenn ich Energie und Abfall einspare oder wiederverwerde, schone ich nicht nur die Umwelt, sondern ich spare damit Geld ein, das ich an anderer Stelle einsetzen kann. Das ist also überhaupt kein Widerspruch!

### Dann könnten Sie dieses Projekt also auch weiterempfehlen?

Ja, das kann ich sehr weiterempfehlen!

# Stimmen der Teilnehmer/innen

## Kurt Essers, Geschäftsführer Essers Bedachungen GmbH

### Was war Ihre Motivation, bei ÖKOPROFIT mitzumachen?

Eigentlich waren wir der Meinung, wir machen schon viele Dinge und haben schon viele Dinge gemacht, die in ökonomischer und ökologischer Hinsicht erfolversprechend waren. Für uns war das hier also noch einmal eine „Überprüfung“: Wir schauen mal, ob wir wirklich so gut sind. Und wir stellen fest: Man kann sich tatsächlich immer noch verbessern und immer noch neue Dinge für sich herausziehen und gewinnen! Das war eine erstaunliche Erkenntnis für uns!

### Hatten Sie da eine Art Aha-Erlebnis?

Ja! Man meint, wir sind gut. Wir sind sicherlich auch gut, aber man kann trotzdem besser werden. Das haben wir gelernt, und das wollen wir auch gerne umsetzen. Wir haben z. B. unsere Fahrzeuge mit einem GPS versehen, mit dem wir unsere Fahrtrouten jetzt optimieren können, wo wir Kraftstoffverbräuche genau festhalten können, wo wir Kosten genau und dezidiert auflisten können. Wo wir für alle Seiten, für uns und unsere Mitarbeiter und auch für unsere Kunden Dinge herausholen können, die sich bezahlt machen.

### Können Sie genauer beziffern, welche Einsparungen Sie sich durch diese Maßnahmen erhoffen?

Im Bereich der Fahrtkosten wäre das sicherlich pro Jahr eine Einsparung zwischen 5000 und 7000 Euro. Das entspricht einer Einsparung von 20 Prozent der bisherigen Kosten. Auch dadurch, dass man unnötige Kilometer vermeidet. Außerdem haben wir unsere Flotte verkleinert und dabei aus drei Fahrzeugen eins gemacht und auch dadurch eine Reduzierung der Kosten geschafft. Wir schicken unsere Mitarbeiter jetzt auch zu Spritspar-Kursen, da greift also eine Maßnahme in die andere, das ist schon spannend! Also –wenn man drüber nachdenkt, es lohnt sich auf jeden Fall!

### Was hat Sie am meisten überrascht während dieses Projektes?

Dieser Anreiz, diesen Schubser zu bekommen, alle Bereiche zu optimieren. Ich bin sehr überrascht und sehr zufrieden, weil ich gar nicht so viel erhofft hatte. Ich werde das Projekt unbedingt weiterempfehlen, ich bin vollauf begeistert und kann nur sagen: Nachmachen!

### Ökonomie und Ökologie sind also kein Widerspruch?

Nein, ganz im Gegenteil, das passt zusammen, und das gehört auch zusammen!

## Stimmen der Teilnehmer/innen

### Gerd Kleemeyer, Geschäftsführer Gera Chemie GmbH

#### **Was war Ihre Motivation, bei ÖKOPROFIT mitzumachen?**

Zunächst einmal ein ganz generelles Umweltbewusstsein und die Sicherheit, dass ich nicht alles dafür tue, um ressourcenschonend mit Materialien, seien es natürliche Ressourcen oder auch Einkaufsmaterialien, umzugehen bei uns. Und den Blick über den Tellerrand habe ich mir gerne gegönnt.

#### **Ist dieses ökologische Bewusstsein erst in letzter Zeit gewachsen, oder sind Sie schon traditionell ein „Grüner“?**

Ich glaube, das liegt ein bisschen in meiner Person verhaftet, allerdings nicht in allen Bereichen durch und durch grün, aber doch ganz bewusst im Umgang mit Dingen, Menschen, Ressourcen.

#### **Was hat Sie an diesem Projekt am meisten überrascht?**

Die Offenheit, mit der hier Betriebe auch über ihre nötigen Hausaufgaben sprechen und damit eben auch Flanken öffnen. Man sagt, wir sind dann zwar verwundbar, aber das macht uns nichts aus. Also, diese Offenheit und Ehrlichkeit in der Diskussion hat mich überrascht.

#### **Mit welchen Einsparungen rechnen Sie in Zukunft?**

Das zu beziffern, fällt mir noch ein bisschen schwer, aber ich denke, dass wir in Bezug auf Rohstoff sicherlich zwischen fünf und zehn Prozent einsparen können, wenn wir alle diese Maßnahmen verwirklichen, die wir jetzt schon angeschoben oder noch geplant haben.

#### **Könnten Sie Beispiele geben für Maßnahmen, die Sie bereits in der Vergangenheit angeschoben haben und die Sie jetzt noch vorhaben?**

In der Vergangenheit war es eine Dämmung von Fenstern, und die jetzt geplante Maßnahme ist die Dämmung einer Außenwand, die zurzeit einen Arbeitsbereich massiv abkühlen lässt. Von dieser Maßnahme versprechen wir uns eine erhebliche Einsparung von Heizenergie. Bei der Fensterdämmung haben wir rund zwei Prozent eingespart, die Außenwanddämmung wird zwischen sieben und acht Prozent Energieeinsparung bringen.

#### **Sie sind zufrieden mit den Ergebnissen des Projektes?**

Ja! Das ist ein erster Anstoß, eine Auseinandersetzung mit dem Thema auf professionellem Level. Hier standen Referenten zur Verfügung, mit denen man ganz tief in ein Thema einsteigen kann, mit dem man sich vorher nur so am Rande beschäftigt hat. Gerade für mittelständische Betriebe ist es ja eine große Chance, weil dort ja Geschäftsführer und Gesellschafter sitzen, die sich in der Regel nicht jeden Tag mit Fragen beschäftigen wie „Welches Gesetz kann ich jetzt mal erfüllen?“ oder „Wie kann ich denn mein Haus mal dämmen?“ Statt mit gesundem Halbwissen zur Tat zu schreiten, haben wir hier die Möglichkeit, mit Profis solche Maßnahmen umzusetzen. Und das begrüße ich bei solch einem offenen Diskurs. Das war eines meiner Aha-Erlebnisse, das hatte ich mir von dem ÖKOPROFIT-Workshop allerdings auch schon vorher versprochen, auf der anderen Seite war schon sehr überraschend, mit welcher Offenheit diskutiert wurde und wie manchmal auch die Finger in die Wunde gelegt wurde bei einem selber oder auch bei anderen.

#### **Können Sie sagen, welcher Finger in welche Wunde bei Ihnen gelegt wurde?**

Ja, das betrifft die elektrische Energie, dass wir in unserem Betrieb bei der Hallenbeleuchtung doch eher mit mittelalterlicher Beleuchtung ausgekommen sind bisher, und daran müssen wir noch schrauben! Das haben wir auch konkret vor. Wir haben deshalb auch schon unseren Elektrodienstleister gewechselt, der uns da die Augen geöffnet hat. Wir werden diese Maßnahme aber erst einmal sukzessive umsetzen, weil sie doch höhere Investitionen erfordert, aber wir werden das tun.

#### **Finales Urteil?**

Eine absolute Motivationsveranstaltung! Absolut empfehlenswertes Projekt! Aber auch die Kollektivität, wie man mit diesem Thema umgeht, bringt einem sicherlich mehr, als wenn man das jetzt nur als individueller Projektempfänger alleine umgesetzt hätte.

## Stimmen der Teilnehmer/innen

### Bernd Jotzo, Vorstand iSAM AG

#### **Was war Ihre Motivation, bei ÖKOPROFIT mitzumachen?**

Die Motivation für uns war zum einen, dass wir auch von Kundenseite immer mehr Fragen zum Thema Umwelt und Umweltzertifizierung gestellt bekommen haben. Und zum anderen betrachten wir das als gute Möglichkeit als Vorbereitung für eine Zertifizierung nach ISO 14001.

#### **Was hat Sie an diesem Projekt am meisten überrascht?**

Zum einen, dass man schon eine Menge intuitiv gemacht hat im Unternehmen, z. B. unser ganzes Abfallmanagement. Da war es für mich überraschend, dass es da gar keinen Verbesserungsbedarf gibt, auch von den Experten her nicht. Dass man zum ändern aber auch viele kleine Dinge tun kann im Energiebereich, beim Strom einzusparen, beim Gas einzusparen, über die man noch nie so nachgedacht hat, und dass man diese Sachen jetzt mal sinnvoll angehen kann.

#### **Waren Sie immer schon ökologisch und energietechnisch interessiert oder sind Sie erst in den letzten Jahren sensibilisiert worden?**

Interessiert waren wir schon allein als Teilnehmer an der Gesellschaft im Land, durch die Umweltdiskussion, die ja seit den Achtzigerjahren aufgekommen ist. Wir haben schon immer versucht, Umweltaspekte zu berücksichtigen.

#### **Hatten Sie da irgendwo so ein richtiges Aha-Erlebnis?**

Nein, ein Aha-Erlebnis hatten wir nicht. Wir haben eben schon hier in der Zusammenfassung festgestellt, dass wir keine „Big Points“ hatten. Es war bei uns jetzt nicht so, dass wir ein Hauptthema haben, wo wir eine große Summe oder eine große Energiemenge einsparen können, sondern bei uns sind das eher die kleinen Maßnahmen.

#### **Mit welchen Energie- und Finanzeinsparungen rechnen Sie?**

Das kann ich schlecht beziffern, weil wir noch die einzelnen Verbraucher zusammenzählen müssen, weil wir Maßnahmen machen wollen wie Verkehrswege über LED-Leuchten und Bewegungsmelder besser und energieeffizienter zu beleuchten. Ich habe es nur einmal für unsere Toiletten zusammengerechnet – wir sind ein relativ kleines Haus mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – und die Einführung von Spülungen mit Stoptaste würde pro Arbeitstag, pro 1 Toilettengang, pro Mitarbeiter schon eine jährliche Wassereinsparung von 30.000 Litern Wasser bedeuten. Und das ist schon eher defensiv geschätzt. Da merkt man erst mal, wie kleine Dinge wirklich große Schritte bewirken. Wir haben diese Maßnahme allerdings gerade erst festgelegt, ich warte also noch auf die Experteneinschätzung der anderen Punkte, da wo ich nicht selber rechnen kann.

#### **Sind denn auch schon andere Vorschläge von Ihren Mitarbeitern gekommen?**

Ja, Anregungen von den Mitarbeitern sind auch gekommen. Wir haben z.B. noch einen alten Kühlschrank in der Werkstatt, der mindestens 25 Jahre auf dem Buckel hat. Und da kann man sich überlegen, was der an Strom frisst an 365 Tagen im Jahr. Den tauschen wir jetzt gegen ein energieeffizienteres Modell aus.

#### **Was würden Sie insgesamt sagen, Sind Sie mit dem Projekt zufrieden?**

Ja, insgesamt schon, denn wir haben ordentlich Anregungen erarbeitet, auch gerade im Bereich Kennzahlen und Umweltmanagement, und ich denke, das ist eine sehr gute Vorbereitung für uns für die Zertifizierung, wo ja alles, wenn es nach ISO geht, noch ein bisschen formaler ist.

#### **Würden Sie das ÖKOPROFIT-Projekt weiterempfehlen?**

Ja, das kann ich durchaus weiterempfehlen! Weil man auch gerade durch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen doch eine Menge Anregungen bekommt und in der Diskussion mit ihnen auch Ideen entwickeln kann. Wir haben ja das QM und Sicherheitssystem bisher mit einem externen Berater quasi alleine gemacht, und da ist man ja doch ein bisschen isoliert, und hier im Kreis mit anderen Unternehmern zusammen ergeben sich ganz neue Ideen.